

tagungsband 2020



**Leistungsabweichungen in der Bauausführung und deren
Auswirkungen auf die Projektziele**
Baubetriebliche, bauwirtschaftliche und rechtliche Aspekte

IMPRESSUM

Herausgeber:

Assoc.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Hofstadler
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef Heck
Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus Kummer

Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft
Arbeitsbereich für Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Graz
Lessingstraße 25/II
8010 Graz
Telefon +43 (0) 316 / 873 6251
Telefax +43 (0) 316 / 873 104251
E-Mail sekretariat.bbw@tugraz.at
Web www.bbw.tugraz.at

1. Auflage September 2020

© Graz 2020, Verlag der Technischen Universität Graz
www.tugraz-verlag.at

Redaktion: Dipl.-Ing. Dr.-techn. Markus Kummer

ISBN print 978-3-85125-736-6
ISBN e-book 978-3-85125-737-3
DOI 10.3217/978-3-85125-736-6



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

18. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium

**Leistungsabweichungen in der
Bauausführung und deren
Auswirkungen auf die Projektziele**
Baubetriebliche, bauwirtschaftliche und
rechtliche Aspekte

Herausgeber

Assoc.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Hofstadler

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef Heck

Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus Kummer

Arbeitsbereich für Baubetrieb und Bauwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort.....	3
	LECHNER	
I.	Reduktion von Leistungsabweichungen – Rechtzeitige Detektion von Planungs- und Ausschreibungsfehlern vor Ausschreibungsveröffentlichung ...	5
	LEIBER	
II.	Wie schützt sich ein öffentlicher Auftraggeber vor Mehrkostenforderungen?.....	17
	FLUCH	
III.	Wie schützt sich ein privater Auftraggeber vor Mehrkostenforderungen?.....	31
	HOFSTADLER / KUMMER	
IV.	Relevante Faktoren für den Projekterfolg und deren Bedeutung	51
	LANG	
V.	Führt die neue ÖNORM B 2061 zu mehr Klarheit bei Leistungsabweichungen	77
	SUNDERMEIER / KLEINWÄCHTER	
VI.	Agile Vertragsmodelle – stabile Projektergebnisse! Ein Paradigmenwechsel zur Bewältigung von Leistungsabweichungen	99
	GMOSER / STEINSCHADEN	
VII.	Der systematische Umgang mit Finanzierungskosten (Bauzinsen) und Verzugszinsen bei Mehrkostenforderungen	117
	WEBER	
VIII.	Die Bedeutung der Geschäftsgemeinkosten bei Störung der Leistungserbringung	157
	HOCHREITER / MAIER	
IX.	Die gegenwärtige und zukünftige Rolle der Digitalisierung bei Leistungsabweichungen	171
	ANDERL / STANKE	
X.	Was kann die 20 % Klausel?	187
	TUCEK	
XI.	Grenzen der Offensichtlichkeit bei Leistungsabweichungen – Unterschied zwischen ÖNORMEN- und ABGB-Vertrag	207
	POCHMARSKI / KOBER	
XII.	Bedeutung des Anscheinsbeweises und Regelbeweises bei Leistungsabweichungen bei ÖNORMEN- und ABGB-Verträgen oder „Kletečkas und Kodeks Fliesenleger“	219
	Sponsoren	241

Vorwort

Bei Leistungsabweichungen in der Bauausführung stellt sich die wichtige Frage, welche Auswirkungen diese auf die Projektziele der am Baugeschehen Beteiligten haben. In der analytischen Rückschau sowie im systematischen Gegenwartshandeln ist dabei von zentraler Bedeutung, wie Leistungsabweichungen reduziert oder gar vermieden hätten werden können und wie die rechtzeitige Detektion der Planungs- und Ausschreibungsfehler gelingt. Übergeordnet tritt in den Vordergrund, wie sich öffentliche und private Auftraggeber vor Mehrkostenforderungen schützen können. Die Bandbreite weiterer Fragestellungen in diesem Themenbereich offenbart sich in der folgenden Auflistung, die auch auf die Detailtiefe der notwendigen Perspektiven im Bauwesen bei der adäquaten Analyse von Leistungsabweichungen hinweist: Führt die neue ÖNORM B 2061:2020 zu mehr Klarheit bei Leistungsabweichungen? Liegt der Schlüssel in agilen Vertragsmodellen als Anreiz zur Reduktion von Leistungsabweichungen? Wie erfolgt der systematische Umgang mit Finanzierungskosten und Verzugszinsen bzw. welche Bedeutung haben die Geschäftsgemeinkosten? Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei Leistungsabweichungen? Wo liegen die Grenzen der Offensichtlichkeit bei Mengenänderungen und/oder Leistungsabweichungen? Welche Bedeutung haben der Anscheins- und Regelbeweis bei Leistungsabweichungen? Zu guter Letzt gilt es noch folgenden zentralen Aspekt auf einer projektspezifischen Metaebene zu betrachten: Was sind Projekterfolgskriterien und wie könnten diese forciert werden?

Diese und andere Themenstellungen hat das Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft der TU Graz zum Anlass genommen, um im Rahmen des **18. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposiums** die zum Teil kontroversen Ansätze und Meinungen zum Thema „**Leistungsabweichungen in der Bauausführung und deren Auswirkungen auf die Projektziele**“ zur Diskussion zu stellen.

Ergänzt werden diese Ausführungen durch aktuelle Beiträge aus der baubetrieblichen, bauwirtschaftlichen und bauvertragsrechtlichen Forschung. Die Veranstaltung soll alle ansprechen, die sich auf der Seite der Auftraggeber, PlanerInnen und Auftragnehmer sowie als JuristInnen und Sachverständige mit dem Thema Leistungsabweichungen beschäftigen, neue Perspektiven und Forschungsentwicklungen kennen lernen möchten und eine Optimierung im Umgang mit diesem Thema anstreben. Neben den baubetrieblichen und bauwirtschaftlichen Aspekten werden auch juristische Themenbereiche aufgegriffen. Das Symposium verfolgt das Ziel, Brücken zwischen den am Bau beteiligten Akteuren zu schlagen und einen konfliktarmen, sachlichen und konstruktiven Umgang zu fördern.

Wir danken den AutorInnen der Beiträge für die große Mühe, die innovativen Ansätze und für ihre bereichernde Beteiligung an diesem Tagungsband sowie der Veranstaltung!

Christian Hofstadler

Detlef Heck

Markus Kummer

I. Reduktion von Leistungsabweichungen – Rechtzeitige Detektion von Planungs- und Ausschreibungsfehlern vor Ausschreibungsveröffentlichung

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Arch. Hans Lechner
Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Graz
Lessingstraße 25/2, 8010 Graz
HL@hanslechner.at

Inhaltsverzeichnis

1	Indikatoren der Komplexität und deren Bewältigung	8
2	Indikatoren fürs Misslingen ... Termine zu kurz	11
3	Indikatoren fürs Misslingen ... Kostendeckel (viel zu eng)	12
4	KO-Kriterien für Projekte ... LV vor Ausführungsplanung	13

II. Wie schützt sich ein öffentlicher Auftraggeber vor Mehrkostenforderungen?

Dipl.-Ing. Günther Leißer
Stab Einkauf
ÖBB Infrastruktur AG
Nordbahnstraße 50, 1020 Wien
guenther.leisser@oebb.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	18
1 Motivation	18
2 Organisation	20
3 Vertragsgestaltung.....	21
3.1 Planung	21
3.2 Vertragsbestimmungen.....	22
3.3 Leistungsverzeichnis	23
3.4 Rahmenbedingungen der Ausführung.....	24
3.5 Qualitätscheck der Ausschreibungsunterlagen	25
4 Vergabephase	25
5 Ausführung	28
6 Alternative Vertragsmodelle	29
7 In Memoriam Georg-Michael Vavrovsky	30

III. Wie schützt sich ein privater Auftraggeber vor Mehrkostenforderungen?

Dipl.-Ing. Michaela Fluch
Projektentwicklung Stmk./Kärnten
C&P Immobilien AG
Brauquartier 2, 8055 Graz
m.fluch@cp-ag.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	33
1 Lösungsansätze für die „claim-freie“ Projektabwicklung durch private Auftraggeber	34
1.1 Risikoanalysen des Auftraggebers	34
1.1.1 Interne Risikoanalyse des AG	34
1.1.2 Externe Risikoanalyse des AG	35
1.2 Exkurs – Definitionen	35
1.2.1 Präventives und aktives Anti-Claim-Management	35
2 Anti-Claim-Management in der Ausschreibungs- bzw. Angebotsphase	36
2.1 Funktionale Leistungsbeschreibung	37
2.1.1 Nachteile und Risiken	38
3 Anti-Claim-Management in der Vergabephase	38
3.1 Chancen und Risiken der freien Vergabe	39
3.2 Auswahl der Vertragsform – Risiken des Bauvertrages	39
3.2.1 Exkurs – Sphärentheorie	40
4 Der Pauschalpreisvertrag	41
4.1 Risikominimierung für den AG auf Basis des Pauschalvertrages	41
4.1.1 Exkurs – Pauschalvertragsarten	41
4.2 Möglichkeiten der Risikominimierung durch den AG bei Vereinbarung eines Globalpauschalvertrages	42
4.2.1 Mengenrisiko	42
4.2.2 Vollständigkeitsrisiko	42
4.2.3 Funktionsrisiko	43
4.2.4 Baugrundrisiko	43

4.2.5 Planungsrisiko	44
4.2.6 Nachunternehmerrisiko	44
5 Resümee	44
Abkürzungsverzeichnis	47
Literaturverzeichnis	48
Judikaturverzeichnis.....	49

IV. Relevante Faktoren für den Projekterfolg und deren Bedeutung

Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Hofstadler
Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Graz
Lessingstraße 25/II, 8010 Graz
hofstadler@tugraz.at

Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus Kummer
Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Graz
Lessingstraße 25/II, 8010 Graz
markus.kummer@tugraz.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	52
1 ExpertInnenbefragung im Zuge eines Workshops an der TU Graz	52
2 Erfolgskatoren für Projekte	53
2.1 Zentrale Erfolgsfaktoren für die Planungs- und Ausschreibungsphase	55
2.2 Zentrale Erfolgsfaktoren für die Ausführungsphase	57
2.3 Komparative Betrachtung der Erfolgsfaktoren für die Projektphasen	58
3 Zusammenfassung	72
Abkürzungsverzeichnis	75
Literaturverzeichnis	76

V. Führt die neue ÖNORM B 2061 zu mehr Klarheit bei Leistungsabweichungen

Ing. Christian Lang
Fachbereichsleiter Auftragswesen
Stadt Wien – Wiener Wohnen
Rosa-Fischer-Gasse 2, A-1030 Wien
christian.lang@wien.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	78
1 Einleitung	78
2 Die Leistungsabweichung im Bauvertrag – eine Kette von Sollbruchstellen	79
3 Kalkulationsgrundlagen und ihre Bedeutung	81
3.1 Kalkulationsgrundlagen gemäß ÖNORM B 2061	82
3.1.1 Personalkosten	83
3.1.2 Materialkosten	84
3.1.3 Gerätekosten	85
3.1.4 Alle weiteren Kosten – Gesamtzuschlag und weitere Umlagen ..	86
3.1.5 Relevante Ergebnisse der normkonformen Kalkulation	86
3.2 Bedeutung der Kalkulationsgrundlagen aus der Angebotsprüfung für die Bewertung von Leistungsabweichungen	88
3.3 Ableitung der infolge Leistungsabweichung zu ändernden Preise aus der Urkalkulation – alles bleibt gleich	91
3.3.1 Kalkulationsgrundlagen gemäß ÖNORM B 2061, Ausgabe 1999 .	91
3.3.2 Kalkulationsgrundlagen gemäß ÖNORM B 2061, Ausgabe 2020 .	93
4 Resümee	95
Abkürzungsverzeichnis	97

VI. Agile Vertragsmodelle – stabile Projektergebnisse! Ein Paradigmenwechsel zur Bewältigung von Leistungsabweichungen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Matthias Sundermeier
Leiter des Fachgebiets Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Berlin
Gustav-Meyer-Allee 25, D-13355 Berlin
matthias.sundermeier@tu-berlin.de

Henriette Kleinwächter, M.Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachgebiets Baubetrieb und Bauwirtschaft
Technische Universität Berlin
Gustav-Meyer-Allee 25, D-13355 Berlin
h.kleinwaechter@tu-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Abstract	100
1 Einleitung	100
2 Agiles Management	101
2.1 Agile Organisationsstrukturen.....	102
2.2 Agile Prozessgestaltung	102
3 Konventionelle Bauverträge und agile Methoden	103
3.1 Bauprojekte in konventionellen Vertragsstrukturen	104
3.2 Agilität in der Abwicklung von Bauprojekten	105
4 Integrale Projektabwicklung.....	105
4.1 Integrale Planung	106
4.1.1 Partnerauswahl und Organisationsstruktur	107
4.1.2 Planungsprozess	107
4.1.3 Planungsergebnis	108
4.2 Integrale Bauausführung	108
4.2.1 Risiken und der Umgang mit Leistungsmodifikationen.....	109
4.2.2 Vergütungssystem	111
5 Fazit.....	113
Abkürzungsverzeichnis	114
Literaturverzeichnis	115

VII. Der systematische Umgang mit Finanzierungskosten (Bauzinsen) und Verzugszinsen bei Mehrkostenforderungen

Dipl.-Ing. Markus Gmoser
Baubetriebswirt, Stabstelle Baubetriebswirtschaft
Swietelsky AG
Puchstraße 184, 8055 Graz
markus.gmoser@swietelsky.at

Dipl.-Ing. Dr.techn. Lukas Steinschaden
Baubetriebswirt, Stabstelle Baubetriebswirtschaft
Swietelsky AG
Wiedner Hauptstraße 56, 1040 Wien
lukas.steinschaden@swietelsky.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	119
1 Einleitung	120
1.1 Allgemeines	120
1.2 Begriffe	122
2 Verzugszinsen	124
2.1 Zahlungsmoral	125
2.2 Regelungen	125
2.2.1 Zahlungsverzugsgesetz	125
2.2.2 Bundesvergabegesetz, Unternehmensgesetzbuch, Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch	126
2.2.3 Normative Regelungen	127
2.3 Die Höhe der Verzugszinsen	127
3 Systematischer Umgang mit Verzugszinsen	128
3.1 Anspruch dem Grunde nach	128
3.1.1 Allgemein	128
3.1.2 Im speziellen Fall bei Mehrkostenforderungen	129
3.2 Ermittlung der Verzugszinsen	129

3.3	Mahnspesen, Inkassokosten	131
3.4	Verjährung Verzugszinsen	131
4	Finanzierungskosten für das Bau-SOLL.....	131
4.1	Finanzierung eines Unternehmens.....	131
4.2	Einflüsse auf die Finanzierungskosten	132
4.3	Kalkulation der Finanzierungskosten für das Bau-SOLL	132
5	Systematischer Umgang mit Finanzierungskosten bei Mehrkostenforderungen	137
5.1	Anspruch dem Grunde nach.....	137
5.1.1	Anspruchsbegründung.....	137
5.1.2	Vorbehalt in der MKF betreffend erhöhter Vorfinanzierungskosten	139
5.2	Anspruch der Höhe nach	139
5.2.1	Akontierung.....	139
5.2.2	Sichtung der vertraglichen Regelungen	140
5.2.3	Ermittlung/Herleitung des Finanzierungsprozentsatzes	141
5.2.4	Feststellung des zusätzlichen Vorfinanzierungszeitraumes	142
5.2.5	Ermittlung der zusätzlichen Finanzierungskosten	148
5.2.6	Forderung zusätzlicher Finanzierungskosten.....	150
5.2.7	Fristen der Forderung zusätzlicher Finanzierungskosten.....	151
6	Conclusio.....	152
	Abkürzungsverzeichnis	153
	Literaturverzeichnis	154
	Judikaturverzeichnis.....	155

VIII. Die Bedeutung der Geschäftsgemeinkosten bei Störung der Leistungserbringung

Dipl.-Ing. Martin Weber
Geschäftsführer
CML Construction Services GmbH
Servicebetrieb der STRABAG SE
Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
martin.weber@bauholding.com

Inhaltsverzeichnis

Abstract	158
1 Einleitung	158
2 Was sind Geschäftsgemeinkosten?	158
3 Wie errechnen sich die kalkulatorischen GGK?	159
4 Wie werden die kalkulatorischen GGK in der Preisbildung berücksichtigt?	160
5 Wie werden die DBGGK am Bauprojekt erwirtschaftet?	161
6 Wie wirken sich Störungen der Leistungserbringung auf die DBGGK aus?	162
6.1 Störungszeitraum	162
6.2 Forcierung	163
6.3 Verlängerung der Leistungsfrist	165
6.4 Kombination aus Forcierung und Verlängerung der Leistungsfrist	165
7 Praxisbeispiel	166
8 Zusammenfassung	168
Abkürzungsverzeichnis	169
Literaturverzeichnis	170

IX. Die gegenwärtige und zukünftige Rolle der Digitalisierung bei Leistungsabweichungen

Dipl.-Ing. Lukas Hochreiter
BIM-Gesamtkoordinator
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
Greiner Straße 63, 4320 Perg
office@habau.at

Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Maier
Bauwirtschaft & Building Information Modeling (BIM); Leitung
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
Greiner Straße 63, 4320 Perg
office@habau.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	172
1 Einleitung	172
2 Die gegenwärtige Rolle der Digitalisierung bei Leistungsabweichungen	173
2.1 Gewerkeübergreifende Modellkoordination	174
2.2 Digitale modellbasierte Mengenermittlung.....	175
2.2.1 Konkretisierung des vertraglichen Leistungsumfangs (Bau-SOLL).....	178
2.3 Digitale Bauzeitermittlung	179
2.4 Digitales Baustellencontrolling.....	179
3 Die zukünftige Rolle der Digitalisierung bei Leistungsabweichungen	180
3.1 Anwendungsfall Baugrundrisiko	181
3.2 Anwendungsfall Witterungsverhältnisse	182
4 Conclusio	183
5 Ausblick	184
Abkürzungsverzeichnis	185
Literaturverzeichnis	186

X. Was kann die 20 % Klausel?

Dr. Thomas Anderl
Rechtsanwalt, Partner
Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH & Co KG
Schubertring 6, A-1010 Wien
thomas.anderl@wolftheiss.com

Dr. Natascha Stanke
Rechtsanwältin
Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH & Co KG
Schubertring 6, A-1010 Wien
natascha.stanke@wolftheiss.com

Inhaltsverzeichnis

Abstract	189
1 20 % KLAUSEL 7.4.4 ÖNORM B 2110	189
1.1 Wortlaut des Pkt. 7.4.4 ÖNORM B 2110 , „Mengenänderungen ohne Leistungsabweichung“	189
1.2 Inhalt und Anwendung von 7.4.4 ÖNORM B 2110	189
1.2.1 Geregelter Sachverhalt.....	189
1.2.2 Voraussetzungen für die Anwendung der 20 % Klausel.....	189
1.2.3 Berechnung der neuen Einheitspreise.....	191
1.2.4 Abgrenzung zum Irrtum	192
1.3 Beispiele	193
1.3.1 Beispiel 1	193
1.3.2 Beispiel 2	193
1.3.3 Beispiel 3	194
1.3.4 Beispiel 4	194
1.4 Zwischenfazit.....	195
2 Kostenvoranschlag § 1170a ABGB	195
2.1 Gesetzestext des ABGB	195
2.2 Inhalt und Anwendung von § 1170A ABGB.....	195
2.2.1 Allgemeines	195
2.2.2 Der verbindliche Kostenvoranschlag	196

2.2.3	Der unverbindliche Kostenvoranschlag	196
2.3	Beispiele	198
2.3.1	Beispiel 1	198
2.3.2	Beispiel 2	198
2.3.3	Beispiel 3	199
2.3.4	Beispiel 4	199
3	Verhältnis von 7.4.4 ÖNORM B 2110 zu § 1170a ABGB	200
3.1	Wann gilt die ÖNORM?	200
3.2	Wie verhält sich die 20 % Klausel zu den Regelungen des ABGB zum Kostenvoranschlag?	200
3.2.1	Allgemeines	200
3.2.2	Verbindlicher Kostenvoranschlag	203
3.2.3	Unverbindlicher Kostenvoranschlag	204
3.3	Die Lösung der Beispiele unter Anwendung der Regelungen zum Kostenvoranschlag und der 20 % Klausel	205
4	Ergebnis: Was muss der AN tun, um seine Ansprüche zu wahren?	205

XI. Grenzen der Offensichtlichkeit bei Leistungsabweichungen – Unterschied zwischen ÖNORMEN- und ABGB-Vertrag

Mag. Simon Tucek
Rechtsanwaltsanwärter
ScherbaumSeebacher Rechtsanwälte GmbH
Schmiedgasse 2, 8010 Graz
tucek.simon@scherbaum-seebacher.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	208
1 Allgemeines zum ABGB und zur ÖNORM B 2110	208
2 Ziel und Beweggrund des Beitrags.....	208
3 Offensichtlichkeit bei Leistungsabweichung nach der ÖNORM B 2110 und ihre Grenzen.....	210
3.1 Zu den Begriffen Leistungsabweichung, Leistungsänderung, Leistungsstörung nach der ÖNORM B 2110	210
3.2 Zur Mitteilungspflicht von Leistungsabweichungen gemäß der ÖNORM B 2110	211
3.3 Anmeldepflicht bei Leistungsänderungen gemäß der ÖNORM B 2110	211
3.4 Keine Anmeldepflicht bei Offensichtlichkeit des Vertragsanpassungsanspruchs	211
3.5 Zweck der Mitteilungspflicht gemäß Punkt 7.3.2 ÖNORM B 2110 und Folgen bei Verletzung	213
4 Offensichtlichkeit bei Leistungsabweichungen nach dem ABGB.....	215
4.1 Zu den Begriffen Leistungsabweichung, Leistungsänderung, Leistungsstörung nach dem ABGB	215
4.2 Mitteilungspflichten wegen Leistungsabweichungen nach dem ABGB.....	215
5 Zusammenfassung	218

XII. Bedeutung des Anscheinsbeweises und Regelbeweises bei Leistungsabweichungen bei ÖNORMEN- und ABGB-Verträgen oder „Kletečkas und Kodeks Fliesenleger“

RA Dr. Konstantin Pochmarski
HOHENBERG STRAUSS BUCHBAUER Rechtsanwälte GmbH
Hartenaugasse 6, 8010 Graz
konstantin.pochmarski@hohenberg.at

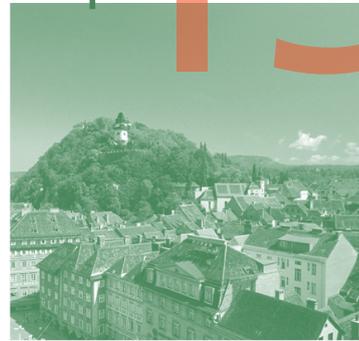
RA Mag. Christina Kober, Bakk.
HOHENBERG STRAUSS BUCHBAUER Rechtsanwälte GmbH
Hartenaugasse 6, 8010 Graz
christina.kober@hohenberg.at

Inhaltsverzeichnis

Abstract	220
1 Einleitung	220
2 „Kletečkas und Kodeks Fliesenleger“ („K.u.K. Fliesenleger“).	221
3 Die Klage des K.u.K. Fliesenlegers	221
4 Der K.u.K. Fliesenleger im Beweisverfahren	224
5 „Beweismaß“ – „Regelbeweismaß“	225
5.1 Definition „hohe Wahrscheinlichkeit“	226
5.2 Zweckmäßigkeit und Grenzen von Prozentsätzen	227
6 Beweisantritt	229
7 Erfahrungssätze	229
8 Indizienbeweis	231
9 Anscheinsbeweis („prima-facie-Beweis“)	233
10 Zusammenfassung	235
Literaturverzeichnis	237

Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium

19



SAVE THE DATE

Freitag, 26. März 2021



Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian HOFSTADLER
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef HECK
Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus KUMMER

Arbeitsbereich für Baubetrieb und Bauwirtschaft

Lessingstraße 25/II
8010 Graz

Telefon +43 (0) 316 873 6251
Telefax +43 (0) 316 873 104251
E-Mail sekretariat.bb@tugraz.at
Web www.bb.w.tugraz.at

ISBN 978-3-85125-736-6



9 783851 257366